

MAGYAR BOTANIKAI LAPOK

(UNGARISCHE BOTANISCHE BLÄTTER)

Kiadja és szerkeszti: — Herausgeber u. Redakteur: Főmunkatársak: — Hauptmitarbeiter:

Dr. Degen Árpád.

Dr. Györfly István. — Dr. Lengyel Géza

Bizományban: — in Commission:

Németországban: — Für Deutschland: Bei MAX WEG-nél Leipzig, Königstrasse Nr.

XXXII. kötet 1933. évfolyam. \diamond BUDAPEST. \diamond No. 1—6. SZ.



Zwei neue Pflanzenarten aus Bulgarisch-Mazedonien.

Von N. Stojanoff und B. Stefanoff (Sofia).

1) *Dianthus simulans* n. sp.

E sect. *Dentati* Boiss. (Fl. Or. I. p. 480). Squarrosus, dense et pulvinato caespitosus; caulibus unifloris, pumilis, 1—7 cm altis, interdum subnullis, subteretibus, inconspicue angulato-sulcatis, glabris et laevibus; foliis valde rigidis, viridibus, anguste lanceolato-linearibus, subcarinatis, margine scabridis, apice acutato-pungentibus, trinerviis, nervis lateralibus marginantibus, vaginis foliorum caulinarum caulis diametro 2—3-plo longioribus; floribus basi non bracteatis, calycibus squamis quaternis suffultis, ballido-rubellis, nervo medio viridi percursis, duris obovatis, apice rotundatis vel retusis, in aristam lanceolatam, pungentem, eis aequilongam vel brevioram, calycis tubo duplo brevioram vel ei aequilongam abrupte abeuntibus; calyce cylindrico, glabro, sulcato-striato, subrubello, dentibus triangulari-lanceolatis, acutis vel mucronulatis subpungentibusque; petalorum lamina rubella, subtus pallide virescente vel sulfurea, cuneato-obovata, superne barbulata, apice acute dentata, calyce subduplo brevior.

Crescit in saxosis calcareis et in graminosis regionis alpinae montis Alibotuš Macedoniae orientalis, ca 2000—2150 m. Floret Junio-Julio.

Ihrem äusserem Erscheinen nach erinnert die oben beschriebene Art an den in den Gebirgen Bulgariens ziemlich weit verbreiteten *Dianthus microlepis* Boiss., der unter anderen auch auf dem Alibotuš-Gebirge vorkommt. Systematisch ist aber unsere Art ohne Zweifel einer anderen Nelke der bulgarischen Flora näher verwandt, und zwar dem *D. gracilis* S. S. (*D. Frivaldskyanus*

Boiss.). Von dem habituell ähnlichen *D. microlepis* Boiss. unterscheidet sich unsere Art in ersterer Linie durch die Härte und die grasgrüne Farbe ihrer Blätter, welche bei *Dianthus microlepis* weich, krautig und bereift sind; ausserdem sind die Blätter von *Dianthus simulans* beinahe stachelig, was bei *D. microlepis* nie vorkommt. Andererseits ist die Zahl der Kelchschuppen bei *D. simulans* 4 und bei *D. microlepis* nur zwei; diese Schuppen sind bei *D. simulans* verkehrt oval, plötzlich in eine kurze und ziemlich harte Granne zusammengezogen, während sie bei *D. microlepis* länglich-lanzettlich und gegen die Spitze allmählich verschmälert sind.

D. gracilis S. S. (*D. Frivaldskyanus* Boiss.) ist sowohl im Rhodopengebiet als im Becken der Struma ziemlich weit verbreitet. Der Hauptunterschied zwischen dieser und der eben beschriebenen Art besteht hauptsächlich in ihrer verschiedenen Wuchsform. Die erstgenannte Art stellt eine lockerrasige, am Grund etwas verholzte Pflanze dar, mit mehreren 10—30 cm hohen, verzweigten oder unverzweigten, ein- seltener zweiblütigen Stengeln. Obwohl Mittelformen zwischen dieser Art und *Dianthus simulans* nicht vorliegen, halten wir es doch für wahrscheinlich, dass die letztgenannte Art von ihr unter dem Einfluss der oekologischen Verhältnisse des Hochgebirges entstanden ist.

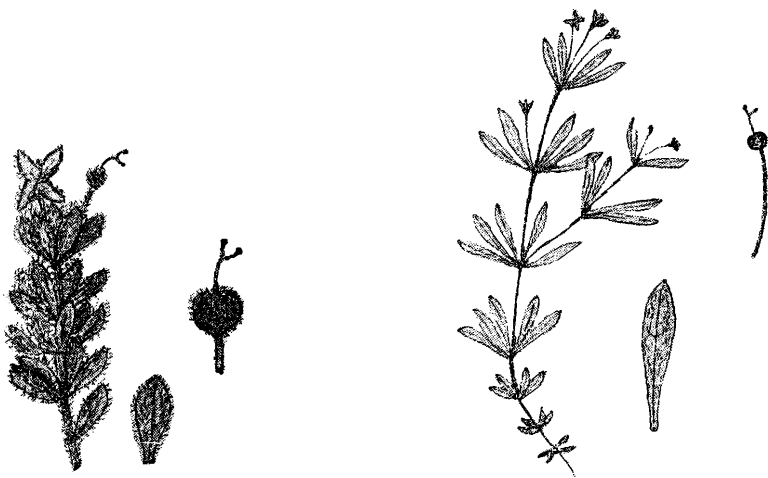
Ein Vergleich von Materialien von *Dianthus Frivaldskyanus* Boiss. und *D. gracilis* S. S. bei dem wir das entsprechende Material des ungarischen National-Museums, Dank einer Fürsprache Prof. A. v. DEGEN erhalten konnten, überzeugte uns, dass die genannten Arten voneinander spezifisch nicht zu trennen sind. Dies bezieht sich auf die von FRIVALDSKY selbst vom Balkan-Gebirge angegebenen Pflanze (sub *D. rupestri* FRIV.) auf *D. Frivaldskyanus* Boiss. sowie auf den von FRIVALDSKY vom Athos abgegebenen *D. gracilis* S. S. (sub *D. dentato* FRIV.). Auch die Untersuchung von zahlreichen Materialien aus den Rhodopen (Belovo, Kričim, Stanimaka, Bačkovo, Bracigovo, Bela Crkva u. a.), dem Alibotuš-Gebirge, sowie aus dem Struma-Tale (teils als *D. gracilis*, teils als *D. Frivaldskyanus* bestimmt) erwies einen engen Zusammenhang zwischen den beiden schwer zu unterscheidenden Formen.

Sowohl BOISSIER (Flora orientalis, I. p. 500—501) als VELENOVSKY (Flora bulgarica 1891, p. 71—72) halten für das Hauptunterscheidungsmerkmal die Zahl der Hüllschuppen (6 bei *D. Frivaldskyanus* und 4 bei *D. gracilis*), ausserdem aber die vierkantige Form des Stengels von *D. Frivaldskyanus*, im Gegensatz zu der runden (zylindrischen) von *D. gracilis*.

In dem untersuchten Material fanden wir überall als Grundzahl von Hüllschuppen 4. Oft kommt es aber vor, dass die ebensolchen schuppenartigen Hochblätter sich dem Kelch in der Masse nähern, dass 6, oder sogar 8 Schuppen unter dem Kelch stehen. Die

Täuschung ist umso grösser, als die Hochblätter in solchem Fall eine den Hüllschuppen sehr ähnliche Form haben. Entsprechende Variationen in der Zahl der Hüllschuppen beobachtet man zuweilen auch auf verschiedenen Blüten eines u. desselben Pflanzenindividuums. Die Form des Stengels ist undeutlich vierkantig bis fast rund und variiert ebenso in weitem Masstab.

Als montanes Vikariat von *Dianthus gracilis* S. S. gehört *D. simulans* zu den mediterran-montanen Elementen, welche den Gebirgen der Balkanhalbinsel, insbesondere ihrem südlichen Teil eigen sind.



Galium Stojanovii DEB.

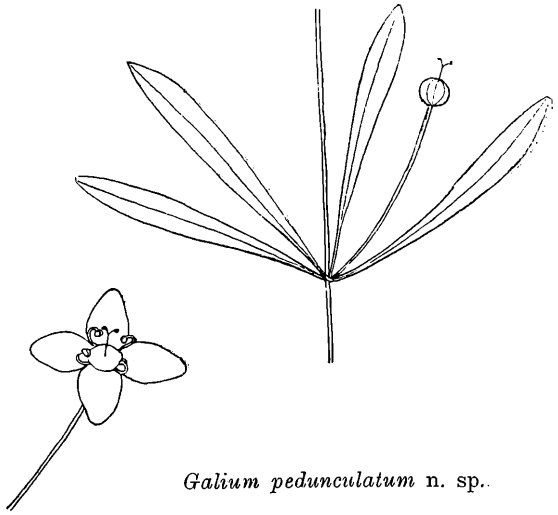
Galium pedunculatum n. sp.

2) *Galium pedunculatum* n. sp.

E sect. *Engalium* DC, § 2 *Leiogalia* Boiss. Fl. or. III (1875) p. 47. Perenne, caespitosum, nanum, siccitate nigricans, caulis tenuissimis, 5—7 cm altis cum foliis glabris, foliis 4—5 (6) — verticillatis, uninerviis, lineari — vel spathulato-lanceolatis, basi attenuatis, apicem versus latioribus, apice acutatis sed non apiculatis, pedunculis capillaribus, axillaribus, 1—3-nis, unifloris, rarius bifloris, folia suprema subaequantibus vel eis longioribus, floribus multo longioribus, floribus flavidis, corollae lobis ovato-oblongis, apice rotundatis, nec mucronatis, stylo recto ovario subaequilongo vel sublongiore, apice ad tertiam partem tantum bifido, ovario levi. Floret mense Julio—Augusto. Crescit in saxosis regionis alpinae mt. Pirin, ca 2000—2400 m alt., solo calcareo.

Die oben beschriebene Pflanze wurde zum ersten Mal im Sommer 1929 während unserer gemeinsamen Exkursion mit dem Herrn DR. F. HERMANN in dem felsigen Kessel namens „Suchodol“

oberhalb Bansko gesammelt. Zum zweiten Mal ist diese Pflanze von dem Herrn N. FENENKO, Gymnasiallehrer in Gorna Džumaja gefunden worden; er sammelte sie im Tale Mechomijski Suchodol in ca 2400 m Meereshöhe.*) Ihrem ganzen Habitus nach erinnert unsere Pflanze an das in dem Hochgebirgsgürtel Bulgariens ziemlich weit verbreitete *Galium anisophyllum*, morphologisch jedoch



Galium pedunculatum n. sp.

gehört sie vielmehr in die Verwandtschaft von *Galium silvaticum* L., in welcher Gruppe die Frucht mit einem tief gespaltenen Griffel versehen ist. Auch die andere auf dem Pirin-Gebirge vorkommende hochalpine *Galium*-Art, *Galium Stojanovii* DEGEN erinnert nur äusserlich an die neubeschriebene. *Galium Stojanovii* aber, dessen Abbildung wir hier veröffentlichen, unterscheidet sich vor allem durch die ziemlich dichte Behaarung aller seiner Teile, dann durch die dunkelbraunen, kurz und dick gestielten, immer einzelnen Blüten u. s. w., ausserdem besitzt *Galium Stojanovii* nicht die charakteristische Eigenschaft beim Trocknen schwarz zu werden, welche die neubeschriebene Art kennzeichnet.

Systematisch scheint unsere Art am nächsten dem *Galium demissum* Boiss., (Flora orient. III, p. 551) vom Bithynischen Olymp und dem Athos zu stehen, soweit sich dies nach der Diagnose BOISSIER's beurteilen lässt.

<i>Galium demissum</i> Boiss.	<i>Galium pedunculatum</i> STOJ. et STEF.
Quirlen 6-blättrig; Blätter an der Spitze kurz begrannt.	Quirlen 4–5, selten 6-blättrig; Blätter zugespitzt, unbegrannt.
Blütenstiele kürzer als die Blätter der entsprechenden Quirle.	Blütenstiele fast ebenso lang oder länger, als die Blätter der entsprechenden Quirle.
Blumenblätter weiss, undeutlich begrannt.	Blumenblätter gelb, abgerundet, unbegrannt.
Griffel im oberen Viertel gespalten.	Griffel im oberen Drittel gespalten.

*) Im verflossenen Sommer, 1932, ist unsere Art von den Herren B. STEFANOFF und T. GEORGIEFF auch in dem Kutela-Tal des Pirin-Gebirges gefunden worden; es ist also der dritte bekannte Fundort von *Galium pedunculatum*.

Alle drei erwähnten Arten (*G. pedunculatum*, *G. Stojanovii* und *G. demissum*) zeichnen sich insbesondere durch ihren vereinzelt, ziemlich lang gestielten Blüten, sowie durch den langen im oberen Teile gespalteten Griffel aus.

Ergebnisse einer botanischen Reise nach Bulgarien.

Von **Dr. K. H. Rechinger fil.** (Wien).

(Mit der Tafel No. I.)

Im folgenden übergebe ich die Ergebnisse meiner im Juli und August 1930 unternommenen Reise durch Bulgarien der Öffentlichkeit. Ich konnte mich einer unter der Führung von Prof. Dr. W. HIMMELBAUR unternommenen Gruppenreise des Naturwissenschaftlichen Vereins der Universität Wien anschließen. Die Reiseroute war folgende: Russe—Kaspitschan—Varna (Kloster Aladscha, Gebedsche)—Tirnovο—Plovdiv (= Philippopel; Ausflug in die mittleren Rhodopen: Novo Selo—Bela Čerkva—Hvojna—Bačkovo)—Sofia (Besteigung des Musallah über Čamkoria); dann besuchte ich selbstständig noch das Gebiet der Stara Planina bei Lakatnik (Isker-Durchbruch) und Dragoman und die Rila Planina.

Der erste Teil meiner Ergebnisse besteht in einer systematischen Aufzählung der von mir gesammelten Blüten- und Farnpflanzen, soweit sie von neuen oder erwähnenswerten Fundorten stammen. Mit Absicht habe ich Fundortangaben vieler „gemeiner“ Arten aufgenommen, von denen angenommen wird, dass sie in ganz Bulgarien vorkommen, da eine eingehende Kenntnis gerade dieser, vielfach weniger beachteten Pflanzen vom pflanzengeographischen Standpunkt aus unbedingt erwünscht und mindestens ebenso wichtig ist, als Mitteilungen über Vorkommnisse von „Raritäten“. — In der Nomenklatur folge ich zumeist HAYEK, Prodrōmus Florae penins. Balcan., füge aber die von VELENOVSKY in seiner Flora Bulgarica gebrauchte Bezeichnung, wenn sie von der HAYEK's abweicht, in Klammer bei.

Der zweite Teil meiner Arbeit — Vegetationsskizzen — der eine Darstellung der Vegetation des bereisten Gebietes in ihrem Sommeraspekt bringt, wird an anderer Stelle erscheinen.

Es erübrigt noch, auch an dieser Stelle allen denjenigen zu danken, die zum Gelingen der Reise beigetragen haben, ferner den Bearbeitern einzelner kritischer Pflanzengruppen; ihr Name ist jeweils in der systematischen Aufzählung genannt.

Ranunculaceae. *Clematis vitalba* L. — Am Lomufer bei Russe (542).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ungarische Botanische Blätter](#)

Jahr/Year: 1933

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Stojanow Nikolai, Stefanov Boris

Artikel/Article: [Zwei neue Pflanzenarten aus Bulgarisch- Mazedonien 1-5](#)